

Orgel-Improvisation zu Stummfilm über Jeanne d'Arc

Memmingen Eines der großen Meisterwerke der Stummfilm-Ära steht im Mittelpunkt eines Orgel-Improvisationskonzertes am Montag, 4. November, ab 19.15 Uhr in der Memminger Stadtpfarrkirche Sankt Josef. Gezeigt wird der Stummfilm „Die Passion der Jeanne d'Arc“ aus dem Jahr 1928. Der dänische Regisseur Carl Theodor Dreyer stellt darin den Prozess gegen die französische Nationalheldin dar, die als „Jungfrau von Orleans“ im Jahr 1431 als 19-Jährige hingerichtet wurde. Dabei gelang ihm ein Werk von enormer Eindringlichkeit und überraschender Modernität in der Bildsprache, das von Kennern bis heute als einer der besten Filme aller Zeiten angesehen wird. Durchaus authentisch ist die Improvisation einer Filmmusik auf der Orgel: Große Filmtheater waren bis zum Aufkommen des Tonfilms oftmals mit Pfeifenorgeln ausgestattet. Bei der Aufführung des Films in Sankt Josef stellt Chordirektor Maximilian Pöllner seine musikalische Interpretation als Live-Improvisation vor. (mz)

Karten Eintrittskarten für 14 Euro gibt es im Vorverkauf im Musikhaus Förg und an der Abendkasse. Der Film ist von der FSK ab 12 Jahren freigegeben.

Kultur in Kürze

MEMMINGEN

„KunstMühle“ künftig samstags geöffnet

Unter enormen Publikumszuspruch hat vergangene Woche in der Hütlin & Roock Mühle in der Donaustraße die neue Galerie für zeitgenössische Kunst „VonderAlm KunstMühle“ eröffnet. Inhaberin Nicole Stehr, die im gleichen Haus eine Werbeagentur und eine Pflegeagentur betreibt, präsentiert in ihrer ersten Ausstellung die Künstler Wilhelm Holderied (München), Victor Kraus (München) und Horst Wendland (Frickenhäuser). Auf mehrfache Anfrage hin gibt es nun auch eine feste Öffnungszeiten: jeden Samstag von 11 bis 14 Uhr. Zudem können Besucher die Galerie täglich nach Voranmeldung besuchen unter Telefon (08331) 99492-10 oder E-Mail nicole.stehr@vonderalm.de (auch kurzfristig). (mz)

MEMMINGEN

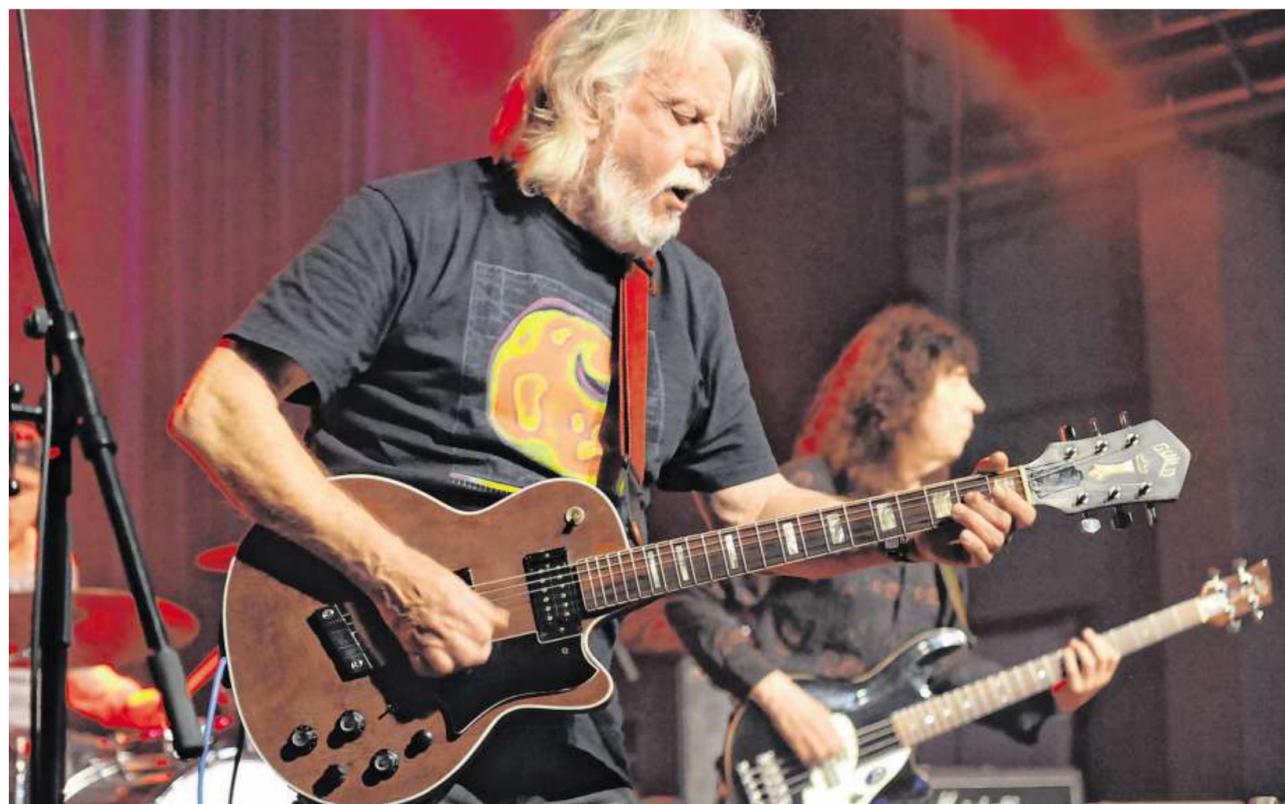
Elternzeit zu Ausstellung „Alpen Mythos Natur“

Die „Elternzeit“ in der Mewo-Kunsthalle am Dienstag, 5. November, ab 9.30 Uhr widmet sich der Ausstellung „Alpen Mythos Natur“. Darin werden Künstler gezeigt, die sich in ihrem Werk mit der Bedeutung der Alpen auseinandersetzen. Auch der kritische Einfluss des Menschen auf die Natur wird dabei nicht ausgelassen. Das Angebot bietet Eltern mit Kindern bis drei Jahre Gelegenheit, noch vor der regulären Öffnungszeiten Kunst zu erleben. Im Anschluss gibt es Hefezopf und Tee, es ist ausreichend Platz für die Kleinen zum herumkrabbeln vorhanden. Eintritt vier Euro für die Erwachsenen. Die Mewo-Kunsthalle ist barrierefrei, eine Anmeldung nicht erforderlich. (mz)

MEMMINGEN

„Theater und Kirche“ zum ersten Mal in St. Josef

Das neue Format „Theater und Kirche“, das gemeinschaftlich von der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde St. Martin (Dekane Claudia und Christoph Schieder), der katholischen Pfarreiengemeinschaft Memmingen (Dekan Ludwig Waldmüller) und dem Landestheater Schwaben entwickelt wurde, findet am Sonntag, 3. November, um 17 Uhr zum ersten Mal in der Pfarrkirche St. Josef statt. Im Gottesdienst wird das Stück „Der Reisende“ nach dem Roman von Ulrich Alexander Boschwitz aus theologischer Perspektive beleuchtet und auf seine Gegenwartsbedeutung hin überprüft. (mz)



Auch wenn die Jahrzehnte nicht spurlos an ihnen vorübergegangen sind, haben es die alten Recken der Band „Epitaph“ noch drauf (im Bild von links Cliff Jackson und Bernd Kolbe). Im Memminger Kaminwerk versetzten sie ihre Fans zusammen mit den Bands „Jane“ und „Fargo“ in Entzücken. Foto: Christian Gögl

Krautrock-Dinos treiben den Fans Glanz in die Augen

Kaminwerk „Jane“, „Epitaph“ und „Fargo“ entfesseln satte Orgie auf hohem Niveau. Und versetzen Zuhörer wie in einer Zeitschleife zurück in die wilden 70er

VON CHRISTIAN GÖGLER

Memmingen „Es war ein schweres Jahr für die Band“, sagt Gitarrist Klaus Walz von „Jane“. Eigentlich sollte Charlie Maucher beim Konzert im Kaminwerk auf der Bühne stehen, doch vor wenigen Wochen verstarb das letzte Ur-Mitglied der Gruppe. Seinen Job am Bass übernahm Bernd Kolbe, der zuvor schon bei „Epitaph“ den Viersaiter bediente. Zusammen mit „Fargo“ hat sich das Who-is-Who der Krautrock-Szene auf der Werkbühne eingefunden, um die Zuhörer weit zurückreisen und für einige Stunden in einer Zeitschleife verschwinden zu lassen.

Ende der 60er Jahre gegründet und somit seit einem halben Jahrhundert unterwegs sind sowohl Jane (zuletzt in drei verschiedenen For-

mationen) als auch Epitaph (mit Unterbrechungen). Jane verwöhnen ihre klar in die Jahre gekommenen Fans mit vielen Leckerbissen aus der Bandhistorie. Die Kenner im Publikum schätzen den progressiv-ausladenden Sound, die eigenwillig schleppend-schweren Gesänge und Orgelklänge und die feine Gitarrenarbeit mit den ausführlichen Soloeinschüben. Atemberaubend duellieren sich Niklas Turmann und Corvin Bahn an elektrischer Gitarre und Synthesizer quer über die Bühne. Zum Schlagzeuger von Jane muss nicht viel gesagt werden. Achim Poret (auch Epitaph, Kin Ping Meh) ist in der Krautrock-Szene so etwas wie ein Star. Den Vorsitz bei Jane hat nach Mauchers Tod Gitarrist Klaus Walz übernommen.

Als ob sie nach einem halben Jahrhundert ihren Endspurt hinle-

gen müssten, entfesseln Jane und besonders Epitaph eine satte Orgie mit ineinanderfließenden Instrumentalteilen und Harmoniegesängen. Die Gitarristen spazieren über die Bühne und treffen sich wie beiläufig zu immer neuen, herzhaften und melodischen Duellen. Wie lebendig und auf welch hohem Niveau sie dies ausleben, da bleibt einem fast die Spucke weg. Das ist wahre Handwerkskunst und stillechter Artrock, wie man damals sagte.

Gediegene Lichtshow

Der Spaß, erstmals in Memmingen vor Publikum zu spielen, ist allen drei Bands anzumerken. Eine gediegene Lichtshow und die angenehme Tonabmischung begleiten den Triumphzug der deutschen Rock-Legenden, die die Atmosphäre der wilden 70er eins zu eins ins Heute

transportieren und die Fans weit fort tragen. Sie tanzen mit, jubeln, genießen den Klang und manch einer bleibt mit glänzenden, leicht feuchten Augen zurück.

Die Auftritte fühlen sich nach Abschied an. Wie das Publikum sind auch die Musiker nicht mehr jung, obwohl sie auf der Bühne damit kokettieren („Noch ein Titel, den wir kurz nach dem Zweiten Weltkrieg geschrieben haben“). Bernd Kolbe muss Schwerstarbeit leisten, nicht nur als Frontmann der knackig und vertrackt aufspielenden Epitaph. Als „zentrales Gestirn“ ersetzt Kolbe zudem den an Leukämie gestorbenen Bassisten Maucher bei Jane.

Sehr passend, aber um ein Vielfaches einfacher gestrickt ist der Sound der Sondergäste „Fargo“. Ein äußerst starker Dreierpack. Die Krautrock-Dinos leben weiter – und wie.

Drei Chöre, eine Leidenschaft für die Musik

Konzert Sänger aus Erkheim, Sontheim und Attenhausen ernten vom Publikum durchweg positive Kritiken für ihren vielfältigen Liederreigen. Mehrere Ehrungen

Erkheim Nur positive Kritiken gab es für die Darbietungen der Mitwirkenden beim Herbstkonzert des Sängerbunds Markt Erkheim. Als Gastchöre traten der Evangelische Kirchenchor Erkheim und der Katholische Gemeinschaftskirchenchor Erkheim-Sontheim-Attenhausen auf, bei dem Sänger des Chors Schall und Rauch mitwirkten. Das bestens einstudierte Liedgut spannte sich von Volksliedern über sakrale Lieder bis hin zu lustigen Liedern.

Nach dem erfrischenden Wanderlied „Vertraue nicht die schöne Zeit“ brachte der Sängerbund unter Leitung von Monika Rauch das alte Studentenlied „Ein freies Herz voll Lieb und Lust“ zu Gehör, in dem die Lust auf unbeschwerter Liebe herauszuhören war. Im Anschluss an die Volksweise „Froher Gesang beim Becherklang“ von Werner Schleißing nahm der Chor die Zuhörer in „Junge die Welt ist schön“ und „Seemann, lass das Träumen“ mit auf eine Reise in die weite Welt.

Likörchen fürs Kirchenchörchen

Mit dem italienischen Hymnus „Alta Trinita Beata“ aus dem 15. Jahrhundert lobte der Erkheimer Kirchenchor unter Dirigentin Andrea Mäder die Dreieinigkeit von Gott Vater, Sohn und dem Heiligen

Geist. Als weiteres Lobpreislied folgte das 400 Jahre alte „Gottes Geschöpfe kommt zuhauf“. Dass der Kirchenchor nicht nur sakrale Lieder singen kann, zeigte er mit dem heiteren „Ein Likörchen für das Kirchenchörchen“. Verständlich, dass sich jeder Sänger nach diesem Lied ein kleines Schlückchen Likör gönnte. Großen Beifall erhielten die Sänger beim mitreißenden „Rama Lama Ding Dong“.

Ehrungen

Im Rahmen des Konzerts zeichnete Herbert Rabus, Vorsitzender des Sängerkreises Unterallgäu, verdiente Sänger im Namen des Chorverbandes Bayerisch-Schwaben aus.

● **50 Jahre** Für 50 Jahre aktives Singen wurde Anton Geiger geehrt, der zudem seit Gründung im Allgäuer Bauernchor singt.

● **25 Jahre** Drei Sänger sind dem Chorgesang seit 25 Jahren treu: Wilhelm Fritz (neun Jahre Vorsitzender und seit 2015 stellvertretender Vorsitzender); Max Häfele (acht Jahre Notenwart, seit zehn Jahren Schriftführer); Ladislaus Oswald (16 Jahre Beisitzer und für die Bewirtung im Sängerkreis zuständig). (kmi)

Eine fröhliche Stimmung verbreitete der Gemeinschaftschor unter Leitung von Benjamin Schmid mit „Tanzen und Springen“, in dem der tänzerische Charakter zum Ausdruck kam. Das Volkslied „Ein Schneider wollte wandern“ nahm den Berufsstand des Schneiders aufs Korn. Die räumliche Trennung von der Liebsten wurde in „Stehn zwei Stern am hohen Himmel“ besun-

gen. Ins Herz ging der ruhige, getragene Song „Weit weit weg“, mit dem Hubert von Goisern 1992 einen großen Erfolg feierte.

Nach der Zugabe des Sängerbundes mit dem kroatischen „Mala Moja“ klang der kurzweilige Abend mit dem gemeinsam gesungenen Schlusslied „Kein schöner Land“ aus. Durch das Programm führten Max Häfele, Erich Häring und für Ulrike Baldes. (kmi)



Im Konzert des Sängerbunds Markt Erkheim wurden vier Sänger für langjährigen Chorgesang ausgezeichnet. Das Bild zeigt (von links) Arthur Häring (Vorsitzender), Ladislaus Oswald (25 Jahre), Anton Geiger (50), Max Häfele (25), Wilhelm Fritz (25) und Herbert Rabus (Vorsitzender Sängerkreis Unterallgäu). Foto: Karl Michl

Deep Purple Drummer-Legende Ian Paice kommt

Memmingen Deep Purple-Legende Ian Paice kommt am Mittwoch, 6. November, um 20 Uhr ins Kaminwerk. Der Schlagzeuger bringt zusammen mit der Band Pur.Pendicular den Sound der Rocklegende auf die Bühne. Mit dabei ist der lokale Gitarrist Frank Pané, der seit Jahren ein wichtiger Eckpfeiler von Pur.Pendicular ist. Ian Paice ist eines der Aushängeschilder der Rockgeschichte. Zusammen mit seiner Band Deep Purple tourt er heute noch durch die großen Hallen der Welt – mit einem der größten Rocksongs aller Zeiten „Smoke on the Water“ im Gepäck. Neben seinem Job bei Deep Purple will der heute 71-jährige Paice nur eines: Spielen, spielen, spielen. Er bringt mit Pur.Pendicular eine der besten Deep Purple Tribute Bands der Welt mit, benannt nach dem 15. Studioalbum von Deep Purple. Sänger Robby Thomas Walsh beherrscht sowohl die hohen Schreie eines Ian Gillans als auch den Blues eines David Coverdale. Mit dabei auch Frank Pané, der als Allgäuer schon öfters im Kaminwerk auf der Bühne stand. (mz)

Karten Tickets für 45 Euro gibt es im Vorverkauf unter anderem bei der Memminger Zeitung, Telefon (08331) 109-117.

Chippendales bringen Bachelor Paul Janke mit

Memmingen Mit dem Motto „Let's Misbehave“ feiern die Chippendales 2019 ihr 40-jähriges Jubiläum. Als spektakuläres I-Tüpfelchen geht Deutschlands begehrtester Junggeselle Paul Janke mit auf Tour, bekannt aus dem RTL-Datingformat „Der Bachelor“. Station macht die Show am Mittwoch, 13. November, um 20 Uhr in der Memminger Stadthalle. Die Geschichte der Chippendales begann 1979 in den USA mit einer Show, die seither oft kopiert wurde. Ihr Markenzeichen sind „collars and cuffs“ (Kragen und Manschetten). Die Gute-Laune-Gruppe besteht aus Männern wie aus dem Bilderbuch, die mit ihren makellosen Bodies die meist weiblichen Fans Abend für Abend in Ekstase versetzen. Ihr Stammsitz ist in Las Vegas (USA) im legendären Rio All-Suites Hotel and Casino; die Chippendales touren aber jedes Jahr über den ganzen Globus. In Deutschland waren sie 1992 erstmals live zu sehen. Wert legen die Chippendales auf eine niveauvolle Show mit imposanten Choreographien. (mz)

Karten Vorverkauf bei der Memminger Zeitung, Telefon (08331) 109-117, Tickets gibt es ab 51 Euro.

Kultur in Kürze

MEMMINGEN

Schau „Memmingerinnen“ endet mit Lesung

Die erfolgreiche Ausstellung „Memmingerinnen“ im Stadtmuseum in Kooperation mit der Frauengeschichtswerkstatt Memmingen geht zu Ende. Bei der Finissage am Sonntag, 3. November, findet um 17 Uhr eine Kurzführung durch die Ausstellung statt. Um 17.30 Uhr lesen drei Generationen Frauen Texte zu Hanna Forster aus den Tage- und Reisebüchern der Künstlerin, die in ihrem Nachlass zu finden sind. Victoria Becke liest über Berta: das kinderlose Ehepaar fand in Berta einen Tochterersatz, als ihr ständiger Wohnort Memmingen wurde. Berta wurde später adoptiert und Erbin des Nachlasses. Andrea Himmelsbachs Texte zeugen von Hanna Forsters Umgang mit der Kunst und Christa Lindner unterstreicht durch ihren Vortrag die Wichtigkeit der Reisen. Umrahmt werden die einzelnen Passagen durch die Kurzbiographie aus dem Katalog zur Ausstellung. (mz)